

Inhaltsverzeichnis

1. Über die evangelische Kirchengemeinde Hohenheim	2
2. Umweltpolitik.....	3
3. Der Weg zum Umweltaudit – der Weg des Umweltaudits: eine Chronik	6
4. Umweltmanagementsystem	8
5. Umweltrelevante Grunddaten	9
6. Umweltkennzahlen.....	12
7. Umweltprogramm	17
8. Aktuelle Maßnahmen: Rückblick und Ausblick	19
9. Ansprechpartner	20
Gültigkeitserklärung.....	21

1. Über die evangelische Kirchengemeinde Hohenheim

Die evangelische Kirchengemeinde umfasst die kommunalen Gebiete Hohenheim, Steckfeld und Chausseefeld. Hier leben insgesamt 3.834 Menschen, von denen knapp ein Drittel zur evangelischen Landeskirche gehört.

Im Stadtgebiet befindet sich die Universität Hohenheim, an der im Wintersemester 2002/2003 mehr als 4½ Tausend Studierende eingeschrieben sind.

Unmittelbar angrenzend an das Einzugsgebiet der Kirchengemeinde bestehen die Kirchengemeinden in Birkach und Plieningen.

In der evangelischen Kirchengemeinde gibt es 1.071 Gemeindeglieder mit Hauptwohnsitz und 1.234 Gemeindeglieder mit Nebenwohnsitz.

Die Entstehung der Kirchengemeinde geht auf das Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Kirche und Gemeindezentrum wurden 1966/67 erbaut. Seitdem gab es keine größeren Umbau- oder Erweiterungsmaßnahmen.

Im Gemeindezentrum gibt es verschiedene Räume, die von den vielen Gruppen genutzt werden sowie einen Gemeindesaal mit Bühne, der an Tischen 120 Personen fasst (135 qm). Die Kirche hat eine Fläche von 165 qm. Die Glocke wird von Hand geläutet und befindet sich an einem Glockengerüst im Kirchgarten. Gemeindezentrum und Kirche umschließen einen Innenhof, der insbesondere für Feste im Sommer intensiv genutzt wird.

Daneben sind im Gemeindezentrum im Untergeschoss zwei Wohnungen enthalten, von denen eine durch die Mesnerin bewohnt wird, die andere ist ebenfalls vermietet. Ein Teil des Gebäudes enthält ein Büro für den Jugendreferenten des Bezirks.

Pfarrbüro und Wohnung des Pfarrers befinden sich in einem weiteren Gebäude, das nicht direkt baulich mit Gemeindezentrum und Kirche verbunden ist.

Das gesamte Gemeindezentrum (einschließlich Pfarrhaus) wird von einer großen Gartenanlage umgeben, die mit regionalen Gehölzen bepflanzt ist. Im Sommer 2006 wurde ein Teil der Gartenanlage neu gestaltet, u.a. wurde ein barrierefreier Zugang (Rampe) geschaffen.

Die Parkplätze sind mit Rasengittersteinen ausgelegt, sodass Oberflächenwasser einsickern kann.

Im Juli 2000 wurde auf dem Dach des Gemeindezentrums eine Solaranlage eingeweiht. Sie ist in sehr viel Eigenarbeit von Gemeindegliedern, die hierfür einen Förderverein gegründet haben, errichtet worden. Es gibt sowohl eine Photovoltaikanlage als auch eine photothermische Anlage. Seitdem sind ca. 7.000 kWh Strom produziert worden, die ins öffentliche Stromnetz eingespeist wurden. Die Dachfläche des Gemeindesaals wurde einer Initiative aus Gemeindegliedern zum Betrieb einer weiteren Photovoltaikanlage (Beteiligungsanlage) überlassen. Mit ihr wird seit 2004 Solarstrom erzeugt.

Die Ökumenische Hochschulgemeinde (mit eigenem zugeordnetem Pfarramt) nutzt für diverse Veranstaltungen ebenfalls die Räume des Gemeindezentrums. Darüber hinaus nutzen weitere externe Personen bzw. Institutionen die Räumlichkeiten durch Anmietung.

2. Umweltpolitik

Umweltschutz – oder theologisch formuliert: Bewahrung der Schöpfung – spielt bei den Aktivitäten der evangelischen Kirchengemeinde Hohenheim seit Jahren eine wichtige Rolle. Seit Ende der 1990er Jahre gibt es die Institution des Schöpfungs- oder Umweltbeauftragten. Schon früh hat sich die Kirchengemeinde Hohenheim dem Umweltauditprozess der Ev. Landeskirche Württemberg angeschlossen.

Seit Dezember 2000 wird in der Kirchengemeinde Hohenheim die Umweltschutzarbeit nach den Strukturen und Systemen des „Grünen Gockel“ durchgeführt und systematisch durch ein Umweltteam verantwortet. Die Kirchengemeinde Hohenheim wurde als eine der ersten Kirchengemeinden in der Ev. Landeskirche Württemberg nach dem Grünen Gockel validiert und zertifiziert. Die Überprüfung fand im Herbst 2003 statt, die Urkunde wurde in einem feierlichen Schöpfungsgottesdienst im Januar 2004 überreicht.

Zum Jahreswechsel 2006/2007 erfolgt die Revalidierung.

Die ökologischen Leitlinien prägen die Umweltschutzarbeit. Diese wurden vom Umweltaudit-Team im Laufe des Jahres 2001 erarbeitet und vom Kirchengemeinderat in der Sitzung vom 12.11.2001 einstimmig beschlossen. Darin verpflichtet sich die evangelische Kirchengemeinde Hohenheim zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen. Dies geschieht zum einen durch die Einhaltung relevanter Umweltgesetze, zum anderen durch ein nachhaltiges Handeln und Wirtschaften.

Eine Überprüfung der Leitlinien ist im Frühjahr 2006 erfolgt. Dabei wurde festgestellt, dass diese Leitlinien auch heute noch Gültigkeit haben und sich in der Praxis der vergangenen Jahre bewährt haben. Sie waren uns stets Ansporn und Messlatte für den Alltag im Gemeindeleben und Bezugspunkt für manche Entscheidungen.

Die Konkretisierung dieser Leitlinien geschieht durch die regelmäßige Erstellung eines Umweltprogramms. Darin werden in jährlichem Turnus die Maßnahmen für die nächsten Jahre in Form einer rollierenden Planung fortgeschrieben und definiert. Einzelne Themenfelder bilden Schwerpunkte für die verschiedenen Jahre, andere Themen begleiten uns kontinuierlich.



Ökologische Leitlinien der



Evangelischen Kirchengemeinde Hohenheim

- 1. Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns zum Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung.**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ev. Kirchengemeinde Hohenheim-Steckfeld betrachten deshalb den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen.

- 2. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Einen Welt.**

Wir wollen in der ev. Kirchengemeinde Hohenheim-Steckfeld mit den Rohstoffen dieser Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen in der Einen Welt geht.

Wir wollen von den Erfahrungen anderer mit einem einfacheren Lebensstil lernen.

- 3. Wir achten darauf, wie sich unsere Entscheidungen auf künftige Generationen auswirken werden.**

Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme, indem wir Entscheidungen treffen, die nachhaltig sind.

- 4. Wir fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.**

Wir achten bei Renovierung und Ausstattung der Räume auf umweltfreundliche Materialien. Kirchliche Gebäude und Grundstücke sollen Lebensmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere bieten.

5. Wir wollen Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbaren.

Wir versuchen, durch sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer neuer Technik die Umwelt zu schonen und Kosten zu sparen. Bei langfristig wirkenden Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren.

6. Wir bauen ein Umweltmanagementsystem auf.

Wir erheben regelmäßig unsere Umweltbilanz, vereinbaren ein Umweltprogramm und benennen Verantwortliche. Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeitenden und die Öffentlichkeit, nehmen Anregungen auf und berücksichtigen diese. Wir überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm. Ziel ist die stetige Verbesserung unserer Umweltbilanz. Wir verpflichten uns zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben.

7. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und in unseren Kreisen und Gruppen.

Wir erarbeiten gemeinsam mit Leiterinnen und Leitern von Gruppen eine „ökologische Hausordnung“ z.B. zum verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung. Wir vermitteln unsere Anliegen auch Gruppenmitgliedern, Nutzerinnen und Nutzern des Gemeindezentrums und den Besucherinnen und Besuchern unserer Veranstaltungen.

8. In der Arbeit in der ev. Kirchengemeinde Hohenheim-Steckfeld machen wir uns auf den Weg, die ökologischen Leitlinien konkret umzusetzen.

Wir tauschen unsere Erfahrungen mit anderen aus.

3. Der Weg zum Umweltaudit – der Weg des Umweltaudits: eine Chronik

Teil 1: Start des Umweltaudits und Weg bis zur ersten Validierung:

1997 ff	Teilnahme der evang. Kirchengemeinde Hohenheim an einer Studie zur Umweltpolitik in Kirchengemeinden
16.05.1999	Gründung des Vereins Solarfeld e.V. aus der Gemeinde heraus zur Förderung der Solarenergie und Errichtung einer Solaranlage auf dem Dach des Gemeindezentrums (Photovoltaik und Photothermik)
20.09.1999	Benennung von Schöpfungsbeauftragten: Ines Reichert und Thomas Honold-Reichert
08.07.2000	Einweihung der Solaranlage
	Schöpfungsgottesdienst zum Thema Wasser
04.12.2000	Beschluss des KGR zur Teilnahme am Umweltaudit
seit 01/2001	kontinuierliche Erfassung der Verbrauchsdaten Strom und Gas durch monatliche Ablesung (zuvor bereits Jahresnotierungen)
11.03.2001	Auftaktveranstaltung zum Umweltaudit
15.05.2001	Vortrag bei der ÖHG zu Zielsetzung und Inhalten des Umweltaudits in Kirchengemeinden
27.06.2001	Diskussion der Leitlinien mit VertreterInnen verschiedener Gruppen
08.07.2001	Müllinsel beim Stadtteiffest
12.11.2001	Beschluss des KGR über die Ökologischen Leitlinien der Ev. Kirchengemeinde Hohenheim
01.12.2001	Möglichkeit zur öffentlichen Diskussion der Ökologischen Standards zur Gebäudenutzung beim Gemeindefest/Basar (kann nicht sein wg. Termin!)
02/2002	Start der Korksammelaktion
06.05.2002	Beschluss des KGR über die Ökologischen Standards für die Nutzung des Gemeindezentrums und das Umweltprogramm 2002/2003
28.06.2002	Müllsammelaktion mit Kindern aus dem Stadtteil
12.02.2003	Vortragsveranstaltung „Wird doch eh alles verbrannt!“ – Was passiert mit unserem Müll? Referent: Dr. A. Rittmann, Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg
13.07.2003	Einsatz von kompostierbarem Geschirr und Mülltrennung beim Stadtteiffest
2003	Validierung der Umweltarbeit und Auszeichnung mit dem „Grünen Gockel“

Umweltbericht 2006 Kirchengemeinde Hohenheim

Teil 2: Umsetzung der Umweltpolitik im Gemeindealltag

2004	Schöpfungsgottesdienst zur Verleihung der Auszeichnung „Grüner Gockel“ (25.01.2004)
2004	Bereitstellung eines Demo-Koffers für Energiesparlampen, Präsentation im Anschluss an einen Gottesdienst mit anschließender Entleihmöglichkeit zum „privaten Testen“
2004	Kochkurs für Kinder mit ökologischem Einkauf, Verzicht auf Fertigprodukte.
2004	Naturbeobachtung und –führung mit Kindern und Erwachsenen im Rahmen des Gemeindeausflugs am autofreien Sonntag
2004	Überprüfung der Räume hinsichtlich umweltrelevanter Tatbestände Durchführung der jährlichen Umweltbetriebsprüfung und Bericht im Kirchengemeinderat
2005	Mitarbeiterinformation (Einladung der Hauptamtlichen)
2005	Organisation des Gemeindeausflugs am autofreien Sonntag (Wanderung Rotenberg – Kappelberg – Fellbach)
2005	Schöpfungsgottesdienst (24.07.2005)
2005	Durchführung der jährlichen Umweltbetriebsprüfung in einem Kurz-Check und Bericht im Kirchengemeinderat
06/2006	Wilhelma-Besuch im Rahmen des Gemeindeausflugs am autofreien Sonntag (18.06.2006)
06/2006	Mitarbeitersensibilisierung: Schulung zu den ökologischen Standards im Rahmen der Hygieneschulung (29.06.2006)
10/2006	Mitwirkung am Gemeinde-Erlebnis-Tag, Thema „Holz“ (Holz als Baustoff, Energielieferant, etc., Referent vom Umweltministerium)
10/2006	Überarbeitung des Managementsystems und Neudefinition der Zuständigkeiten (Beschlussfassung KGR), Bericht der jährlichen Umweltbetriebsprüfung im Kirchengemeinderat
01/2007	Revalidierung der Umweltarbeit

Teil 3: Kontinuierliche Aktivitäten

- Korksammelaktion → Bericht (Dankeschön an die fleißigen Sammler) im Gemeindebrief (Veröffentlichung 2006)
- regelmäßige Aufschreibung der Verbrauchsdaten
- Beteiligung bei der Gestaltung von Schöpfungsgottesdiensten, Verantwortung, dass regelmäßig mind. einmal im Jahr ein Schöpfungsgottesdienst stattfindet
- Planung, Organisation und Durchführung des Gemeindeausflugs am autofreien Sonntag

4. Umweltmanagementsystem

Im Rahmen der Arbeit am Umweltaudit wurde ein Umweltmanagementsystem eingerichtet.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung im März 2001 wurde ein Umweltaudit-Team gebildet, welches für die Durchführung des Umweltaudits verantwortlich zeichnet. Dieses Team besteht derzeit aus folgenden Personen:

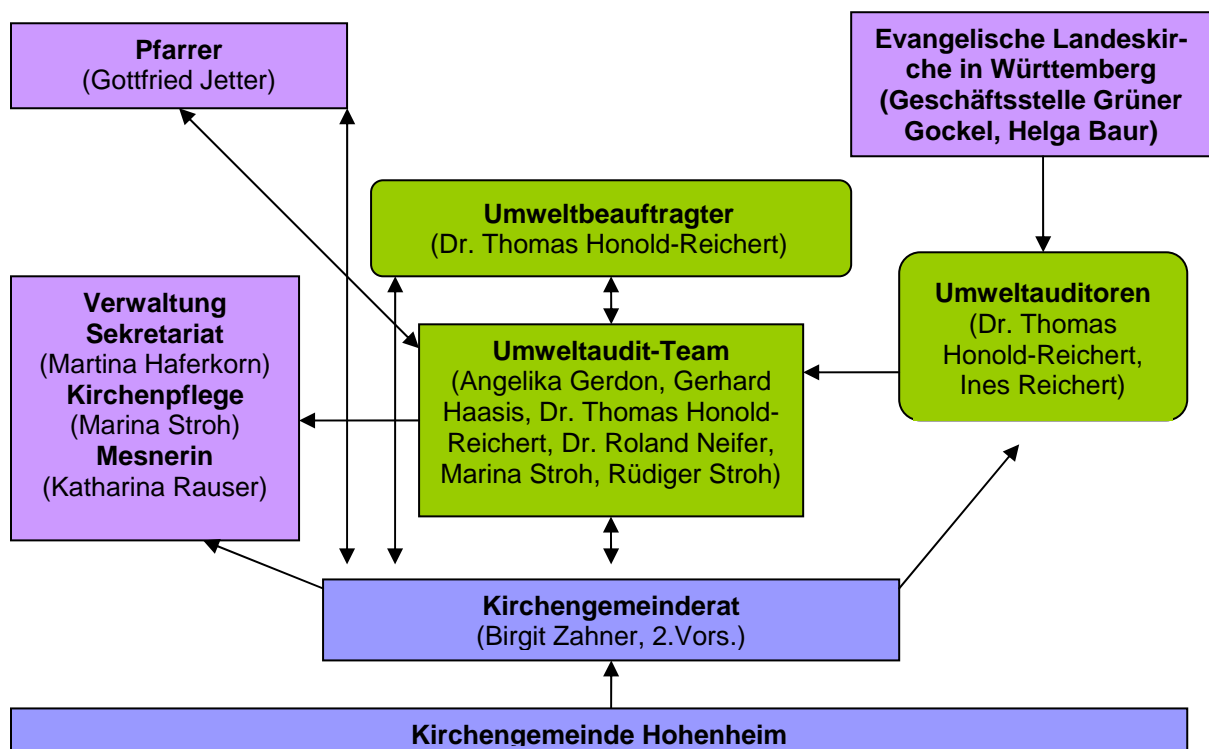
Angelika Gerdon, Gerhard Haasis, Thomas Honold-Reichert, Roland Neifer, Ines Reichert, Marina Stroh, Rüdiger Stroh.

Der Kirchengemeinderat hatte bereits im Jahre 1999 Schöpfungsbeauftragte ernannt (Ines Reichert und Thomas Honold-Reichert). In der KGR-Sitzung vom Juni 2002 wurde Thomas Honold-Reichert als Umweltbeauftragter in den Kirchengemeinderat zugewählt. Damit wird gewährleistet, dass umweltrelevante Entscheidungen stets unter Einbeziehung des Umweltbeauftragten getroffen werden. Dieser wird für die Umsetzung der Umweltaudit-Arbeit in der Kirchengemeinde durch das Umweltaudit-Team unterstützt.

Betreut wurde das Umweltaudit-Team bei seiner Arbeit durch die kirchlichen Umweltauditoren Ines Reichert und Dr. Thomas Honold-Reichert. Die Personalunion von Umweltauditoren, Umwelt-/Schöpfungsbeauftragten und Umweltteammitgliedern ist eine Besonderheit der Hohenheimer Arbeit.

Die Zuständigkeiten für einzelne Bereiche sind in einer Matrix verzeichnet (siehe Anlage).

Organigramm zum Umweltmanagement in der Kirchengemeinde Hohenheim



5. Umweltrelevante Grunddaten

Im Rahmen der Bestandsaufnahmen wurden mit Hilfe von umfangreichen Checklisten alle wichtigen Daten erfasst um so die Umweltsituation umfassend zu analysieren.

Grundstück und Gebäude	Bestandsdaten KGM Hohenheim per 30.11.2006
Grundstücksfläche	3.983 m ²
davon bebaut/versiegelt	1.638 m ²
Garten	2.345 m ²
Anzahl Gebäude	2
beheizbare Bruttogeschossfläche	1.409 m ²
Haustechnik	
Heizanlage	Gas, Solarthermie
Strom	Photovoltaikanlage kWh
Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Bürogeräte	1 Kopiergerät, 2 Computer mit Monitoren, 2 Drucker, 1 Faxgerät, div. Kleingeräte
Audio-/Video-Technik	1 Overheadprojektor
Beleuchtungsanlage	Ca. 270 Lampen
Küchengeräte eingebaut	1 E-Herd, 1 Wärmeschrank
Küchengeräte beweglich	1 E-Herd, 4 Kühlschränke, 2 Spülmaschinen, 1 Tiefkühlschrank, div. Kleingeräte

Verbrauchsdaten	2003	2004	2005	2006
<i>Input</i>				
Gas	308.063 kWh	299.125 kWh	273.951 kWh	270.916 kWh
Strom	14.001 kWh	13.652 kWh	14.348 kWh	13.456 kWh
Wasser	462 m ³	432 m ³	365 m ³	406 m ³
Papier	-	-	-	-
<i>Output**</i>				
Restmüll	6.162 l	6.162 l	6.162 l	6.162 l
Gelber Sack	86,5 Säcke	86,5 Säcke	86,5 Säcke	86,5 Säcke
Biotonne	6.120 l	6.120 l	6.120 l	6.120 l
Papiertonne	20.304 l	20.304 l	20.304 l	20.304 l
Abwasser	462 m ³	432 m ³	365 m ³	406 m ³

** Mülltonnen werden regelmäßig geleert, Über- oder Unterkapazitäten treten nicht auf, eine gesonderte Wiegung bzw. Volumenmessung erfolgt nicht.

Weitere umweltrelevante Grunddaten:

Verkehrsleistungen

Die haupt- und nebenamtlichen MitarbeiterInnen erreichen ihren Arbeitsplatz i.d.R. zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad, in seltenen Fällen auch mit dem Auto.

Dienstreisen wurden bislang nicht erfasst, werden aber i.A. mit öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. in Fahrgemeinschaften durchgeführt.

Ausflüge werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt, soweit die entsprechenden Ziele auf diesem Wege erreichbar sind. Zur Klausurtagung des KGR wurden Fahrgemeinschaften gebildet, Jugendfreizeiten werden mit Bus durchgeführt.

Auch die meisten Gemeindeglieder kommen zu Fuß in die Kirche bzw. zu den Veranstaltungen im Gemeindezentrum. Öffentliche Verkehrsmittel spielen hierbei auf Grund der räumlichen Nähe keine Rolle.

Büromaterialien und Bürogeräte

Bei der Auswahl von Büromaterialien wird jeweils die Umweltwirkung geprüft und nach Möglichkeit umweltschonend eingekauft.

Reinigungsmittel

Die für die Reinigung verantwortliche Mesnerin verwendet nur wenige unterschiedliche Putzmittel und achtet auf einen sparsamen Gebrauch. Die Reinigungsmittel werden soweit möglich verpackungsarm (z.B. Kauf großer Gebinde) beschafft. Die Lagerung erfolgt zentral in einem Abstellraum hinter dem Gemeindesaal.

Die Sicherheitsdatenblätter befinden sich dort ebenfalls zentral in einem Ordner gesammelt.

Heizenergie

Die Steckfeldkirche ist eine Zeltdachkirche, die Dachkonstruktion enthält die übliche Isolierung, im unteren Bereich finden sich links und rechts große Glasfronten mit Glasbausteinen/Mosaiken, bei denen keine Isolierung vorhanden ist. Möglichkeiten zur Isolierung, z.B. durch Vorsatz einer weiteren Glasfront mit einer dämmenden Vakuumschicht wurden geprüft, aber als derzeit nicht finanzierbar und in ihrer Wirkung nur gering wieder verworfen.

In der Kirche befindet sich eine Fußbodenheizung.

Das Gemeindezentrum wird über herkömmliche Heizkörper beheizt. Eine zentrale Steuerungsanlage sorgt für die programmgebundene Erwärmung der Räumlichkeiten entsprechend den Nutzungsplänen. Es erfolgt eine regelmäßige Anpassung an die sich ändernden Nutzungspläne. Auch im Gemeindezentrum sind Wärmedämmmaßnahmen bislang kaum vorhanden. Da das Gebäude ein Sicht-Klinkerbau ist, kann aus architektonischen Gründen keine Wanddämmung erfolgen. Die Decken-Betonkonstruktion führt, durch ihre direkte Verbindung von der Raumdecke zum Vordach über die raumhohen Fensterpartien hinweg, zu Kältebrücken.

Zusammen mit der Energieberatung der Landeskirche wurde bereits nach Lösungsmöglichkeiten gesucht, dies führte aber bislang zu keiner Realisierung.

Die dringend erforderliche Erneuerung der Fenster (Sicherheits- und Wärmedämmprobleme) konnte bislang aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden.

Die Heizenergie wird über zwei Gasbrenner und Kessel erzeugt, die regelmäßig gewartet werden. Der jüngste Ausfall eines Brenners führt nun zu einer grundsätzlichen Überprüfung der Heizenergieproduktion. Dies soll im Frühjahr 2007 erfolgen.

Umweltbericht 2006 Kirchengemeinde Hohenheim

Die Maßnahmen zur Verhaltensbeeinflussung (Information der Mitarbeiter, Beschriftung der Heizkörper etc.) sowie die regelmäßige Anpassung der Heizungssteuerung an den tatsächlichen Bedarf aufgrund der genauen Beobachtung der Raumnutzung und Belegungspläne haben es ermöglicht, den Heizenergiebedarf kontinuierlich zu senken bzw. konstant zu halten. Damit konnten die Ziele aus dem Umweltprogramm 2004/2005 erreicht werden. Eine weitere Reduzierung des Heizenergieverbrauchs ist nur durch kostenintensive Investitionsmaßnahmen in die Gebäudedämmung realisierbar. Aus finanziellen Gründen ist die Kirchengemeinde Hohenheim leider nicht in der Lage, diese Investitionen zu tragen. Aktivitäten in dieser Hinsicht müssen also auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Obwohl im veröffentlichten und beschlossenen Umweltprogramm nicht enthalten, kann im Winter 2007 (Januar/Februar) ein bereits länger anvisiertes Vorhaben realisiert werden: die Einführung einer „Winterkirche“. Nach Beseitigung von bisherigen Bedenken durch einen Energiesachverständigen, dass die Orgel durch Unterkühlung und Austrocknung Schaden nimmt bei deutlicher Reduktion der Temperatur im Kirchenraum, wurde auf Anregung des Umweltteams im Kirchengemeinderat die probeweise Durchführung der Gottesdienste im genannten Zeitraum im Gemeindesaal beschlossen.

Stromverbrauch

Die Beleuchtung in der Kirche ist aus technischen Gründen sowie zur Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Helligkeit nur durch sehr energieintensive Lampen möglich. Es wurden bereits verschiedene Alternativen geprüft, sie mussten aber aus finanziellen und architektonischen Gründen verworfen werden. In sämtlichen anderen Beleuchtungseinrichtungen werden Energiesparlampen eingesetzt. Die Beschriftung sämtlicher Schalter erleichtert nun die Bedienung und reduziert die Fehlbedätigungen deutlich.

Für den Stromverbrauch gelten ähnliche Beobachtungen wie für die Heizenergie. Insgesamt konnte der Stromverbrauch in den vergangenen Jahren leicht gesenkt bzw. konstant gehalten werden.

Rechtsfragen

Die evangelische Kirchengemeinde Hohenheim verpflichtet sich zur Einhaltung aller für die Arbeit der Kirchengemeinde relevanten Umweltgesetze. Entsprechende Verordnungen und Gesetzestexte wurden beschafft und auf ihre Bedeutung für die Kirchengemeinde geprüft. Sicherheits- und umweltrelevante Anlagen sind nicht vorhanden, es gibt keine Altlasten und die Grundstücke der Kirchengemeinde liegen nicht in einem Wasserschutzgebiet.

Der Rechtscheck wurde im Herbst 2006 erneut durchgeführt. Dabei wurden keine kritischen Sachverhalte festgestellt.

Die Sicherheitsdatenblätter sämtlicher Reinigungsmittel sind aktuell und liegen am zentralen Lagerplatz bereit.

Umweltbericht 2006 Kirchengemeinde Hohenheim

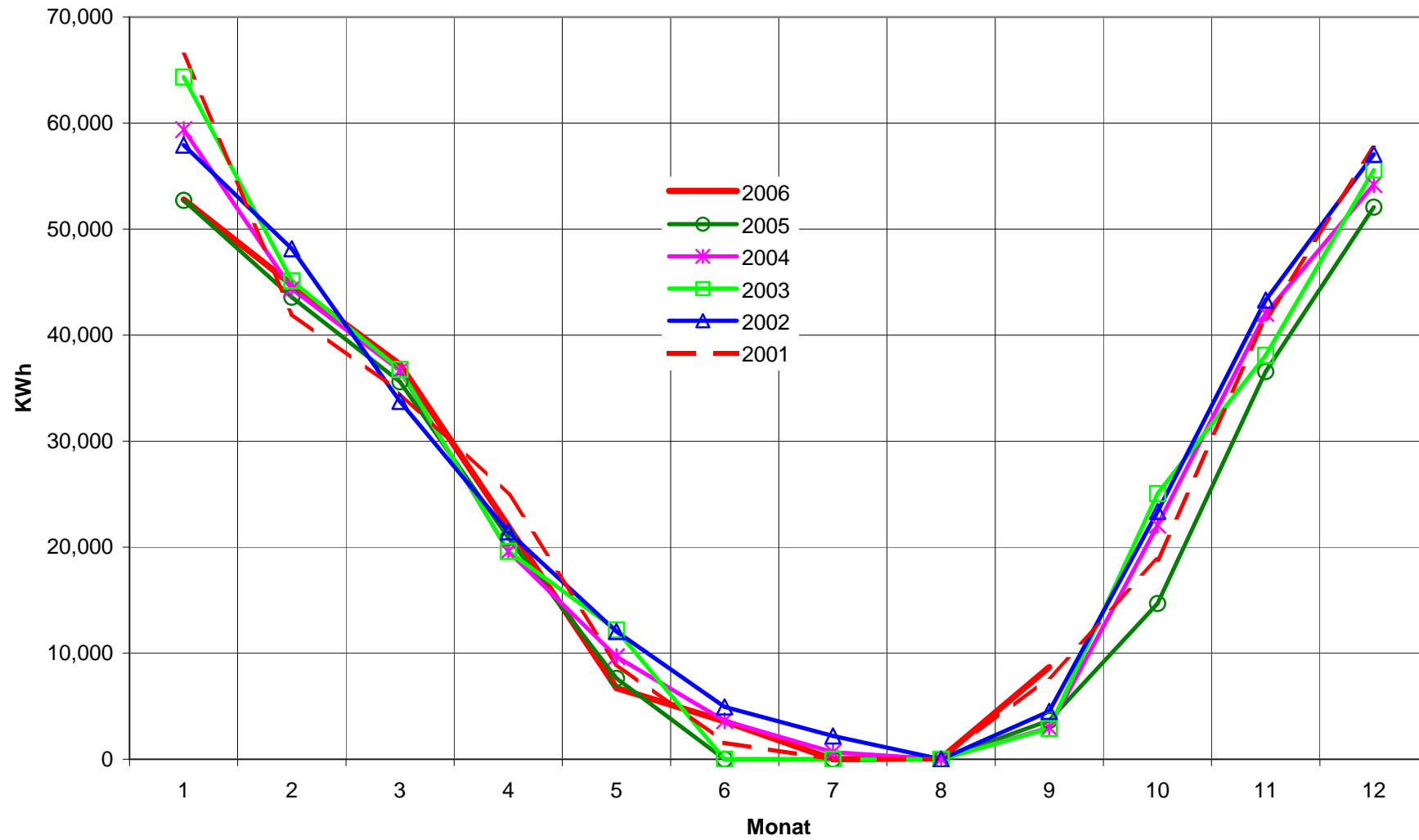
6. Umweltkennzahlen

Kennzahl der Institution		Einheit	Gemeinde Hohenheim			
Gemeindekennzahlen			2003	2004	2005	2006
1.	Beschäftigte (MA) (Haupt-/Nebenamt) (Vollzeit)	Anzahl	5	5	5	5
2.	Gemeindeglieder	Anzahl	1.082	1.078	1.075	1.071
3.	Nutzfläche (BGF _E)	m ²	1.409	1.409	1.409	1.409
4.	Nutzungsstunden	h	2.697	2.697	2.697	297
Umweltkennzahlen						
5.	Wärmeenergie					
5.1.	Wärmeenergieverbrauch	kWh	308.063	299.125	273.951	270.916
5.2.	Wärmeverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/h	114	111	101	100
5.3.	Wärmeverbrauch pro m ²	kWh/m ²	219	212	194	192
5.4.	Wärmekosten	Euro	11.764	12.034	12.615	15.871
6.	Strom					
6.1.	Stromverbrauch gesamt	kWh	14.001	13.652	14.348	13.456
6.2.	Stromverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/h	5,2	5,1	5,3	5,0
6.3.	Stromverbrauch pro m ²	kWh/m ²	9,9	9,7	10,2	9,6
6.4.	Stromkosten	Euro	2.351	2.505	2.915	2.712
7.	Wasser					
7.1.	Wasserverbrauch gesamt	l	462.000	432.000	365.000	406.000
7.2.	Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde	l/h	171	160	135	151
7.3.	Wasserverbrauch pro m ²	l/m ²	328	307	259	288
7.4.	Kosten Wasser / Abwasser	Euro	1.072	1.061	878	948
8.	Papier					
8.1.	Papierverbrauch gesamt	kg	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst
8.2.	Papierverbrauch pro Gemeindeglied	kg/Gd-glied				
8.3.	Anteile chlorfrei/Recycling					
8.3.1.	Anteil chlorfrei	%				
8.3.2.	Anteil Recycling	%				
8.4.	Papier, Kosten	Euro				
9.	Verkehr					
9.1.	Dienstfahrten, auswärts	km/MA	3000	3000	3000	3000
9.1.1.	Pkw-Fahrten	%	100	100	100	100
9.1.2.	Bahnfahrten	%				
9.2.	motorisierter Pendelverkehr	km/MA				
9.2.1.	Pkw-Fahrten	%				
9.2.2.	Bahnfahrten	%				
10.	Abfall					
10.1.	Abfall gesamt					
10.1.1.	Abfall gesamt, Menge	l	32586	32586	32586	32586
10.1.2.	Abfall gesamt, Kosten	Euro	601,50	601,50	601,50	601,50
10.2.	Abfall Anteile					
10.2.1.	Abfälle zur Verwertung	%	81	81	81	81
10.2.2.	Abfälle zur Beseitigung	%	19	19	19	19
11.0.	Emission von CO₂	t	103,2	100,2	91,8	90,8
		t/h	0,038	0,037	0,034	0,034

Umweltbericht 2006 Kirchengemeinde Hohenheim

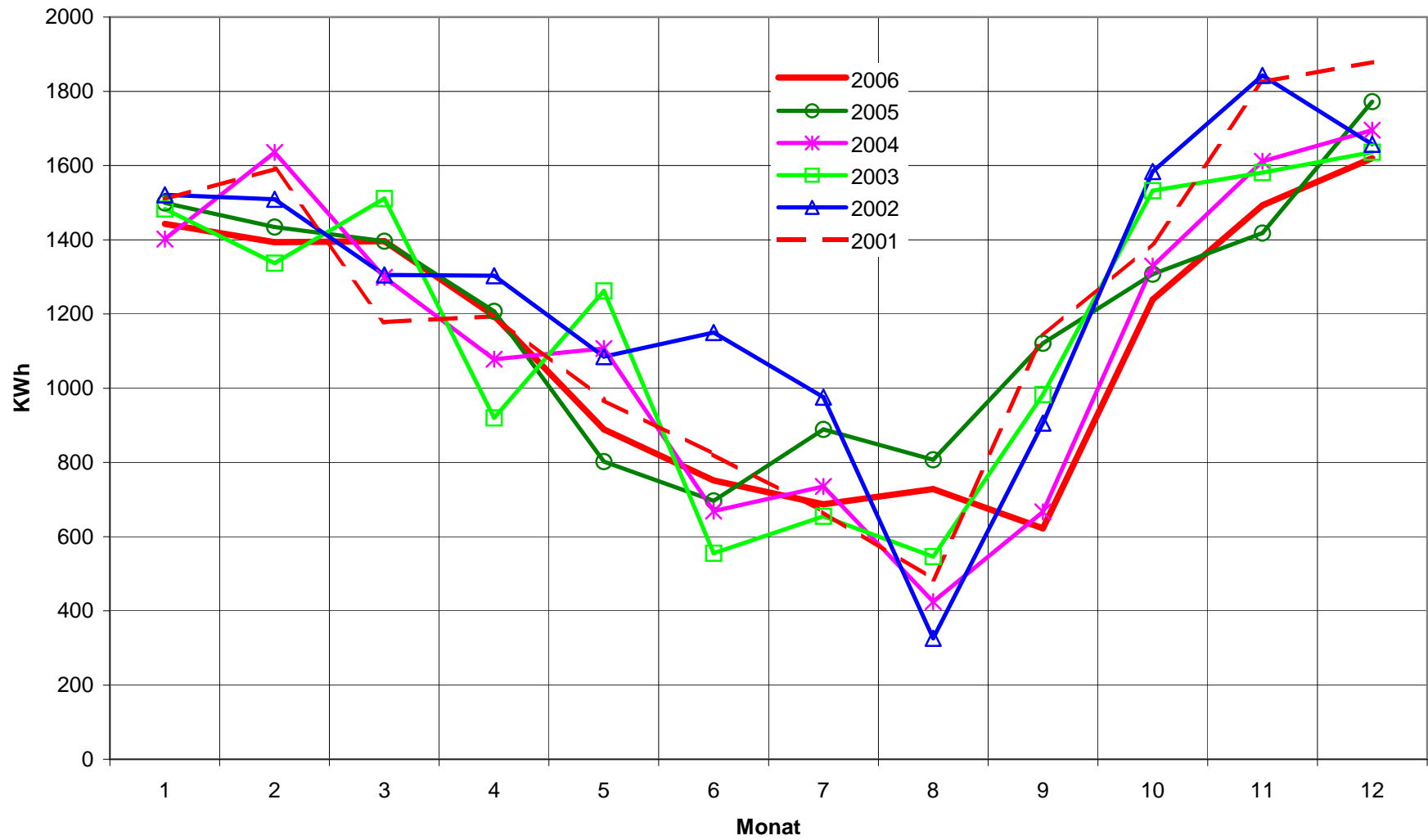
Gegenüberstellung der Jahresverläufe

Jahresvergleich Gas bereinigt



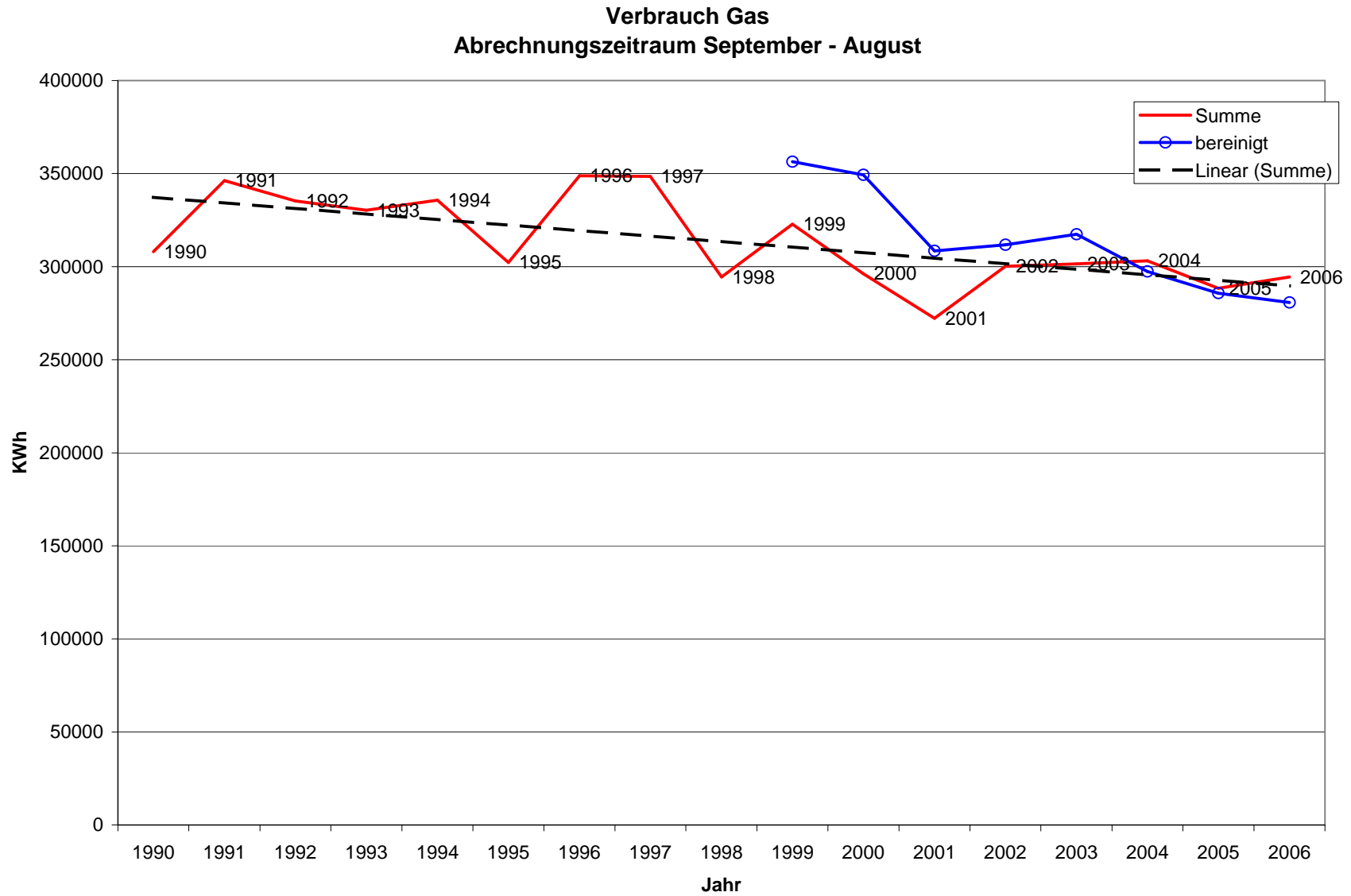
Umweltbericht 2006 Kirchengemeinde Hohenheim

Jahresvergleich Strom



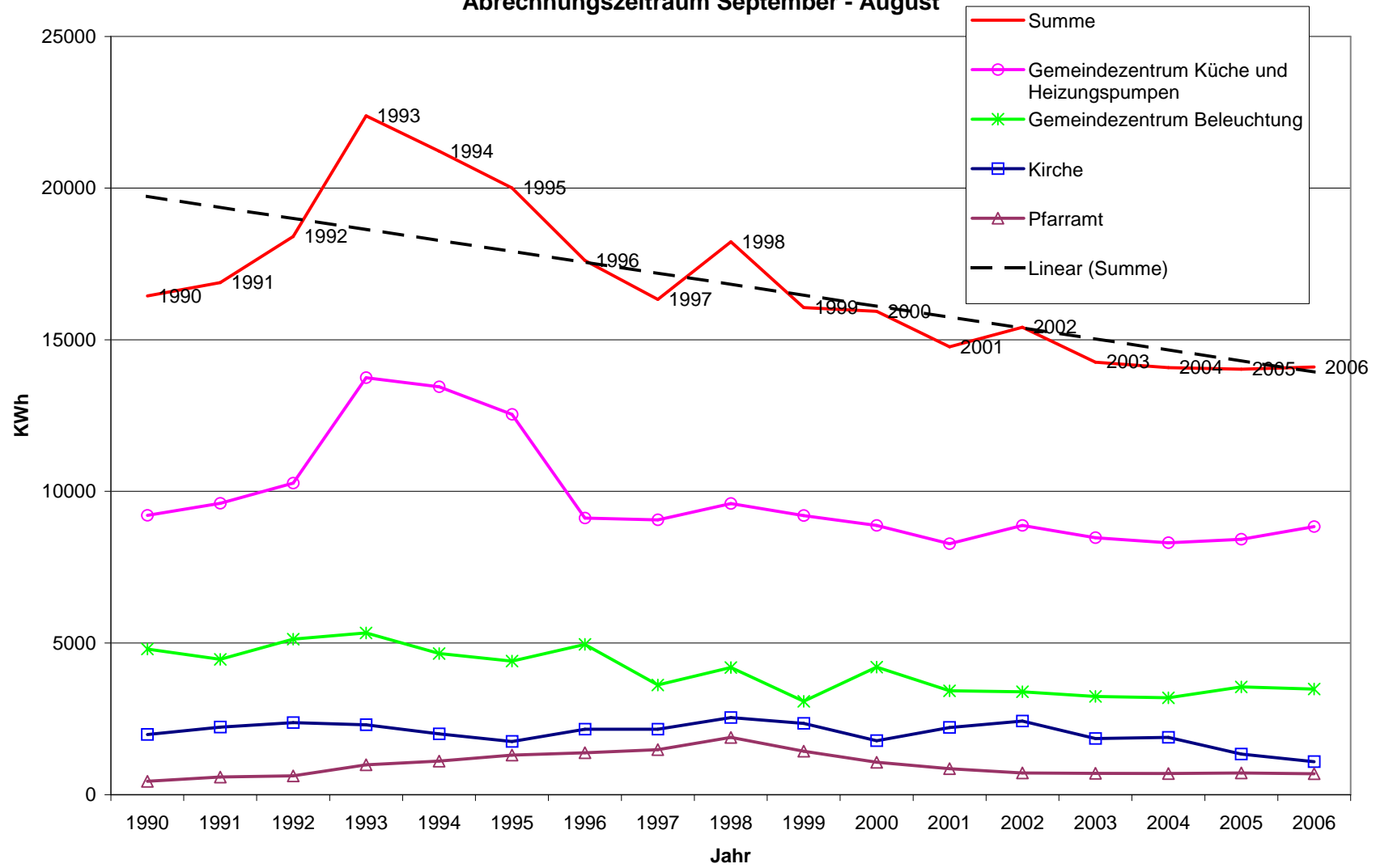
Umweltbericht 2006 Kirchengemeinde Hohenheim

Verbrauchsentwicklung über die Jahre



Umweltbericht 2006 Kirchengemeinde Hohenheim

Verbräuche Strom Abrechnungszeitraum September - August



7. Umweltprogramm

Umweltprogramm 2007 – 2009 Kirchengemeinde Hohenheim

Im Rahmen des Umweltaudits der Kirchengemeinde Hohenheim ist ein Umweltprogramm für den Zeitraum von 3 Jahren erforderlich. Neben den hier konkretisierten Aktivitäten werden fortlaufend die Verbrauchsdaten für Strom, Gas, Wasser sowie das Abfallaufkommen statistisch erfasst und ausgewertet. Ziel hierbei ist, den langfristigen Verbrauch im Hinblick auf die erreichten Einsparungen ausgehend vom Basisjahr 2003 konstant zu halten. Weitere Senkungsziele können nur durch erhebliche Investitionsmaßnahmen erreicht werden. Hierzu stehen derzeit keine ausreichenden finanziellen Mittel zur Verfügung.

2007

Ziel	Maßnahmen	Verantwortliche	Termine/Zeiträume
Prüfung der Auswirkungen auf den Heizenergieverbrauch bei Durchführung einer „Winterkirche“	Testphase Winterkirche im Januar 2007, Auswertung der Verbrauchsdaten und Reaktionen der Gemeindeglieder	Umweltteam	08.01.2007 bis 04.02.2007, Auswertung im März/April 2007
Erhöhung des Wirkungsgrads der Heizungsanlage (optimale Justierung der Steuerung bzw. Ersatzinvestition in eine neue Technik)	Durchführung einer Studie/Einholung von Energiegutachten, Prüfung von technischen Alternativen	Umweltteam (i.V.m. Bauausschuss)	Herbst 2007
Stromverbrauch „Licht in der Kirche“ um 10 % senken	Konzeption einer stromsparenden Lichtregelung für die Orgelempore	Umweltteam	Sommer 2007
Autofreier Sonntag	Organisation eines Ganztagesausflugs, Arbeitstitel: „Auf der Schwäb`schen Eisenbahn“	Umweltteam	Sommer 2007

Umweltbericht 2006 Kirchengemeinde Hohenheim

2008

Ziel	Maßnahmen	Verantwortliche	Termine/Zeiträume
Senkung der Abwasserkosten um 5 % und Erhöhung der Grundwasserzufuhr	Untersuchung des Gemeindegrundstückes auf Potenzial zur Flächenentsiegelung	Umweltteam	Frühjahr 2008
1. Umweltpreis der KGM Hohenheim	Wettbewerbsaktion für eine „Umwelt-Tat“ von Gemeindegruppen, in Verbindung mit dem Gemeindefest	Umweltbeauftragter und Umweltteam	2008
Schöpfungsgottesdienst zum Tag der Schöpfung	Gottesdienstgestaltung Themenstellung in Anlehnung an Tag der Schöpfung	Pfarrer, Umweltteam	Spätsommer 2008
Aufbau Umweltarbeit im Gemeindeteil Plieningen	Unterstützung eines eigenen Umweltteams im Gemeindeteil Plieningen bei den Vorarbeiten zur Validierung gemäß „Grüner Gockel“	Umweltteam	Ganzjährig 2008

2009

Ziel	Maßnahmen	Verantwortliche	Termine/Zeiträume
Schöpfungsgottesdienst zum Tag der Schöpfung	Gottesdienstgestaltung Themenstellung in Anlehnung an Tag der Schöpfung	Pfarrer, Umweltteam	Spätsommer 2009
Validierung des Gemeindeteils Plieningen	Unterstützung eines eigenen Umweltteams im Gemeindeteil Plieningen bei den Vorarbeiten zur Validierung gemäß „Grüner Gockel“	Umweltteam	Ganzjährig 2009
Revalidierung	Vorbereitung der Revalidierung durch internes Audit sowie Revalidierung im Herbst 2009	Umweltteam	Sommer+Herbst 2009

Beschlossen in der Kirchengemeinderatssitzung am 19. Juni 2006 und 14. Februar 2007.

8. Aktuelle Maßnahmen: Rückblick und Ausblick

- Kontakte zur Universität Hohenheim und die dortigen Forschungsprojekte zum Umweltaudit.
- Testphase für die Winterkirche: Messung der Verbrauchsveränderung und der Reaktionen der Gemeindeglieder im Frühjahr 2007, anschließend Prüfung, ob dies dauerhaft etabliert werden soll.
- Prüfung des Heizungskonzepts: Alternativen zur Erneuerung der Gasheizung.
- Herausforderung der nächsten Jahre: Übertragung des Umweltmanagementsystems auf die fusionierte Kirchengemeinde Plieningen-Hohenheim.
- Nächste Revalidierung ist terminiert auf den Spätsommer/Herbst 2009, evtl. parallel zur Validierung des Gemeindeteils Plieningen.

9. Ansprechpartner

Dieser Umweltbericht gibt eine Zusammenfassung unserer Umweltarbeit in den letzten Jahren wieder. Wir, das Umweltaudit-Team der Ev. Kirchengemeinde Hohenheim, freuen uns, wenn Sie Fragen und Anregungen zum Thema haben. Gerne erzählen wir Ihnen noch mehr von unseren Erfahrungen mit dem Umweltmanagement. Insbesondere dann, wenn Sie für Ihre Kirchengemeinde ebenfalls die Einführung des Umweltaudits planen.

Wenden Sie sich an uns!

Ev. Kirchengemeinde Hohenheim

Pfarrer Gottfried Jetter

Steinwaldstr. 4

70599 Stuttgart

Tel. (07 11) 45 48 13

Fax (07 11) 4 70 54 24

E-Mail: ev-kirchengemeinde-hohenheim@t-online.de

Schöpfungsbeauftragte/Umweltbeauftragter/Umweltauditoren

Ines Reichert

Dr. Thomas Honold-Reichert

Remppisstr. 14

70599 Stuttgart

Tel. (07 11) 4 57 02 65

E-Mail: honold-reichert.reichert@t-online.de

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde Hohenheim

© 2006 Ev. Kirchengemeinde Hohenheim

Gültigkeitserklärung

Die **Evangelische Kirchengemeinde Hohenheim, Stuttgart-Hohenheim** hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie eine Umwelterklärung erstellt.

Für die kirchlich zugelassene Umweltgutachterorganisation Verband für Kirchliches Umweltmanagement VKUM e.V. hat Frau **Johanna Moltmann-Hermann** festgestellt, dass



die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie der Umweltbericht den Vorgaben der „**Verordnung des Oberkirchenrats über ein Verfahren zum Umweltmanagement in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (Umweltmanagementverordnung - UMV) vom 20. September 2005 AZ 18.19-11 Nr. 500**“ über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung gerecht werden und



die Angaben in dem Umweltbericht 2006 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Kirchengemeinde von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindegliedern.

Hiermit wird der Umweltbericht 2006 für gültig erklärt.

Datum:

Die Kirchliche Umweltrevisorin:

Johanna Moltmann-Hermann
- Kirchliche Umweltrevisorin -

Die Umweltgutachterorganisation:

Verband für kirchliches Umweltmanagement (VKUM) e.V., Albstraße 9, 73773
Aichwald